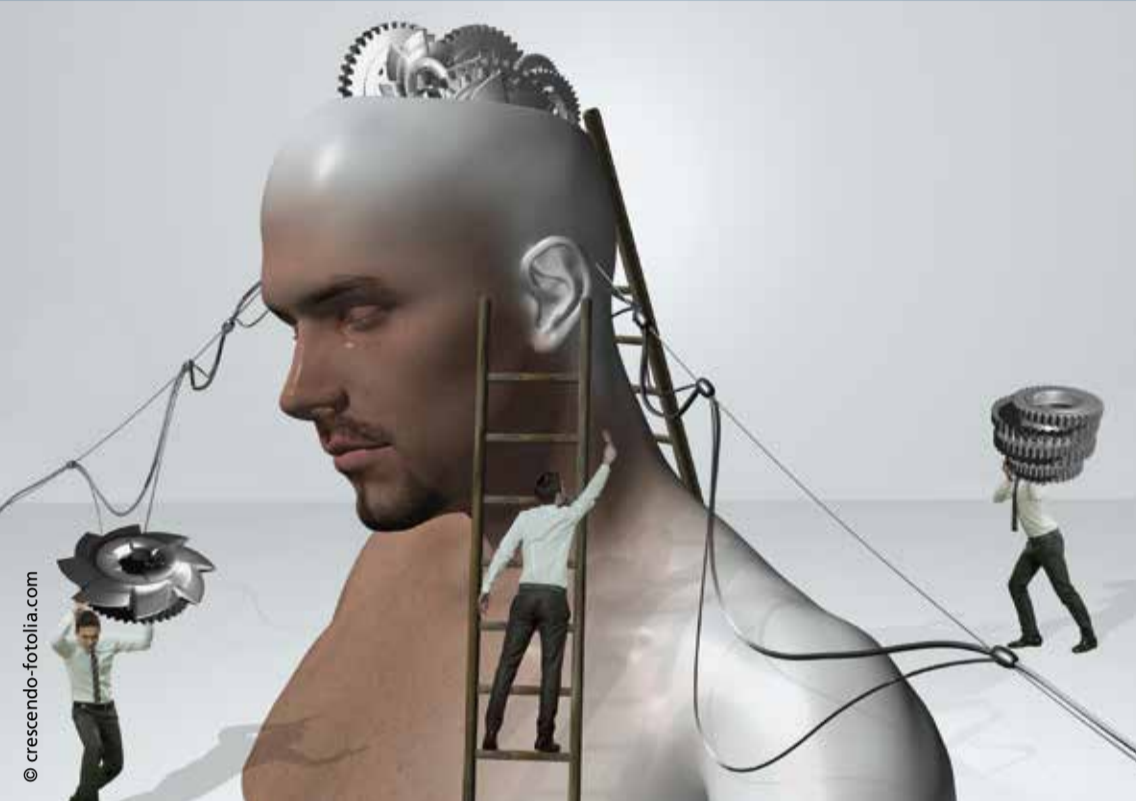


IT AN DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN



Thema:
Wissensmanagement /
Wissenspeicher

EDITORIAL

plus...

Die Weisheit des Volkes –
Blogs an der Uni Köln | Seite 2

Konzept der SoFS-Nutzung an der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät | Seite 3

Wikis – was ist das eigentlich? | Seite 3

Sie finden unsere
IT-Beilage auch als PDF
im Internet unter
<http://ukoeln.de/4RR8E>



eMedien in der USB Köln Weichenstellung für die Zukunft

In den vergangenen Jahren haben sich sowohl die Medienlandschaft als auch das Nutzerverhalten stark verändert. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende möchten möglichst sofort und bequem an ihrem Arbeitsplatz recherchieren. Aktuelle Zeitschriftenartikel werden für die Forschung direkt benötigt. Das Warten auf Medien, die anderweitig entliehen sind, passt nicht dazu. Auch die Nutzung von Zuhause aus, ohne den Gang in die Bibliothek zu festen Öffnungszeiten, können klassische Printmedien nicht leisten. Elektronische Medien hingegen erfüllen die heutigen Erwartungen und haben noch weitere Vorteile.

Je nach Lizenz- oder Kaufmodell sind parallele Zugriffe möglich. Das physische Ausleihen der Medien entfällt, Mahngebühren gibt es nicht. Die Möglichkeit der Volltextsuche nach bestimmten Sachverhalten ist in der heutigen Flut von Informationen unabdingbar.

Der campusweite Zugriff gewährleistet, dass Professorinnen und Professoren umgehend wichtige Zeitschriftenartikel vor Ort nutzen können. In der Regel kann das lizenzierte eMedien-Angebot außerdem von allen Studierenden sowie den Beschäftigten der Universität zu Köln mit entsprechendem Uni-Account bequem von Zuhause aus genutzt werden.

Durch die einmalige Anschaffung für die gesamte Hochschule entstehen außerdem Synergieeffekte. Schließlich bieten eMedien innerhalb der Lizenzbestimmungen eine vielfältige digitale Nachnutzung.

Die USB hat diese Vorteile erkannt und sich dem veränderten Anspruch angepasst. Sie hat eine strategische Neuausrichtung vollzogen, weg vom Erwerb rein klassischer Printexemplare, hin zu elektronischen Medien. Steigende Nutzungszahlen sowie positives Feedback der Studierenden belegen die



Foto: Catrin Blachani

Richtigkeit dieser Entscheidung. Unterstützt wird die USB dabei durch das Rektorat. Es erachtet die Bedeutung elektronischer Medien in der Forschung und Lehre ebenfalls als so wichtig, dass es Anschaffungen im eMedien-Bereich finanziell unterstützt. Heute zählen rund 32.000 eBooks sowie mehr als 360.000 Titel im Rahmen der von der Deutschen Forschungsgemein-

schaft als Nationallizenz geförderten eBook- und Textsammlungen zum Angebot der USB. Hinzu kommen mehr als 560 Datenbanken. Außerdem bietet die USB Zugang zu mehr als 67.000 Volltext-Zeitschriften. Viele der eMedien werden in Kooperation mit den Fakultäten erworben.

Mit unterschiedlichen Projekten rundet die USB ihr Angebot kundenorientiert ab. So wird bereits seit mehreren Jahren das „Project Muse“ durch Qualitätsverbesserungs-Mittel finanziert. Es handelt sich um den Zusammenschluss vornehmlich US-amerikanischer Universitätsverlage und bietet eine Plattform für den Online-Zugriff auf zurzeit mehr als 500 Zeitschriften-

titel. Diese ergänzen dabei mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten die an der Universität zu Köln bereits verfügbaren elektronischen Journal-Pakete der Verlage Elsevier, Springer oder Wiley-Blackwell. Ebenfalls ein wichtiges Projekt ist die so genannte Patron-Driven-Acquisition (PDA), das heißt die kundengesteuerte Erwerbung von eBooks. Titel, die sich noch nicht im Besitz der USB befinden, werden in ihrem Katalog angezeigt und gelten erst nach zweimaliger Nutzung als erworben. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass lediglich die tatsächlich benötigte Literatur gekauft wird.

Das umfangreiche eMedien-Angebot bewirbt die USB verstärkt durch Flyer und Plakate. Testzugänge und Neuanschaffungen von Datenbanken gibt sie über ihren Newsletter, Facebook und die Homepage bekannt. Auch durch gezielte Einzelaktionen wie „Das eBook der Woche“ macht sie auf ihr Angebot aufmerksam.

Den grundlegenden strategischen Wandel möchte die USB in den kommenden Jahren festigen. Insbesondere wird sie bei Kooperationen mit Instituten und Gemeinsamen Fachbibliotheken den Schwerpunkt auf eMedien setzen und ihre Dienstleistungskompetenz anbieten: Gerade bei der Einzelbeschaffung eines eJournals oder eBooks ist zu berücksichtigen, dass die Möglichkeit, campusweit auf den Titel zuzugreifen, nur möglich ist, wenn die Beschaffung abgestimmt mit der USB erfolgt.

■ Katja Halassy, Rolf Thiele
<http://ukoeln.de/JSJJU>

Liebe Universitäts-Angehörige,

Wissen ist ein wertvolles Gut. Für die Archivierung des Wissens gab es schon seit je her viele Möglichkeiten wie Steine, Papyrus oder Bücher. Die Art von Wissensspeicherung und -management wandelt sich mit der technologischen Entwicklung. Im Zeitalter von Internet und wissenschaftlichem Hochleistungsrechnen ergeben sich dadurch neue Herausforderungen – aber auch Chancen.

In dieser Ausgabe der IT-Beilage zur Kölner Universitätszeitung möchten wir Ihnen anhand einiger Beispiele zeigen, wie digitale Wissenspeicher an der Universität zu Köln dazu eingesetzt werden, Wissen nachhaltig zugänglich und nutzbar zu machen.

So zeigt die steigende Bedeutung des Einsatzes von eMedien an der Universitäts- und Stadtbibliothek, wie digitale Medien den Zugang zu Wissen unabhängig von Leihfristen und Öffnungszeiten gewährleisten.

Eigenes Wissen wiederum kann in Form von Blogs oder Wikis mit anderen geteilt und gemeinsam weiterentwickelt werden. Das RRZK bietet den Universitätsangehörigen hier Unterstützung an.

Darüber hinaus zeigt ein Beispiel aus der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, wie zentrale Datenspeicherung als Grundlage für ein effizientes Wissens- und Arbeitsmanagement genutzt werden kann.

Schließlich möchten wir Ihnen das Projekt DCH (Data Center for the Humanities) an der Philosophischen Fakultät vorstellen, das veranschaulicht, wie Daten aus geisteswissenschaftlicher Forschung effizient verwaltet und dauerhaft gesichert und bereitgestellt werden können.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Julia Belke und Leyla Mirzae

Julia Belke und Leyla Mirzae

RUBRIKEN

Technikfutter | 2

Newsfeed | 4

Computerkurse | 4



Die Weisheit des Volkes – Blogs an der Uni Köln

Ein Blog wurde früher fast immer als „Online-Tagebuch“ beschrieben. Deutlich passender erscheint hingegen die Beschreibung „Online-Journal“, die zugleich den Bezug zum Journal-Writing herstellt. Denn anders als ein Tagebuch informiert es andere über das eigene Leben, das Unternehmen oder allgemeine aktuelle Neuigkeiten. Zentraler Bestandteil ist dabei die Einfärbung des Inhalts mit der eigenen Meinung der Autorin oder des Autors, jedoch stets mit der Möglichkeit für die Leserinnen und Leser, die eigenen Ansichten in Form von Kommentaren zu hinterlassen.

Blogs sind daher ein Phänomen aus dem Umfeld des Web 2.0. In seinem berühmten Artikel „Was ist Web 2.0?“ (<http://ukoeln.de/W2HLG>) siedelt Tim O'Reilly die moderne „Weisheit des Volkes“ in der Blogosphäre an, das heißt im Umfeld

von Blogschreibern und -lesern. Nun sind seitdem auch schon wieder fast zehn Jahre vergangen und Social-Media-Plattformen wie Twitter und Facebook ersetzen private Blogs immer häufiger. Die Einstiegschürden sind geringer, der Grad der Vernetzung ist (sofort) höher und Beiträge können beziehungsweise müssen sogar deutlich kürzer gehalten und daher schneller verfasst werden. Dass Blogs nichtsdestotrotz auch in ihrer ursprünglichen Form immer noch eine Daseinsberechtigung besitzen, ist hingegen unbestritten, da sie darüber hinaus viel mehr Möglichkeiten bieten.

Auch das RRZK bloggt, und zwar über interessante Ideen und Erkenntnisse aus dem IT-Umfeld, die abseits unserer Hauptaufgaben liegen und/oder jeweils eine spezielle Zielgruppe in der großen weiten Welt ansprechen. (<http://ukoeln.de/KS4B6>)

Allerdings hat sich auch die Software, mit der man Blogs gestaltet und mit Inhalt füllt, in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. Ein Klassiker unter diesen Produkten ist „Wordpress“, welches auch für die vom RRZK betriebenen Blogs an der Universität zu Köln eingesetzt wird. Wordpress wird heute schon als „echtes Content Management System“ angesehen, also ein Alternativprodukt zu TYPO3, Drupal und Co.

In der Tat wird es auch an der Universität zu Köln von einigen Instituten und – insbesondere – studentischen Gruppen als selbstbetriebenes CMS eingesetzt. Das RRZK stellt hierzu den nötigen Webspace in Form eines Webprojektes bereit. Alternativ bieten wir Einrichtungen zudem eine zentral installierte und von uns gepflegte Multisite-Installation von Wordpress an. Diese entbindet die Nutzer von der



www.wordpress.org

Pflicht, die eingesetzte Software aus Sicherheitsgründen regelmäßig (!) zu aktualisieren, zudem wird das Corporate Design der Universität gleich als „Theme“ mitgeliefert. Im Gegenzug ist es hier nicht möglich, über unsere zentrale Auswahl (inklusive Spamschutz etc.) hinaus selbst Wordpress-Plugins zu installieren.

Mit diesem Angebot haben die Einrichtungen die Möglichkeit, ggf.

auch abseits der „normalen“ Webseite ihre Lehr- und Forschungsaktivitäten zu dokumentieren und – vor allem – dank der Trackback- und Kommentarfunktion auch mit interessierten Studierenden und Fachleuten über das jeweilige Thema ins Gespräch zu kommen.

■ Patrick Holz
<http://ukoeln.de/G5XXM>

Die neuen FAQs des Regionalen Rechenzentrums

Wie kann ich das Internet auf dem Campus nutzen? Welche Druckmöglichkeiten gibt es? Die neuen Frequently Asked Questions (FAQs) bieten allen Studierenden und Beschäftigten der Universität zu Köln eine erste Orientierung bei IT-Fragen an.

Von großem Interesse sind dabei Informationen rund um die Studierenden- und Personal-Accounts. So zeigen sich nicht wenige Studierende und Beschäftigte dankbar über Hinweise zur Neusetzung ihrer vergessenen Passwörter oder Benutzernamen. Die Rubrik „Dienstangebote des Rechenzentrums“ liefert nützliche Tipps in puncto Account-Angelegenheiten. Zudem gibt es dort auch hilfreiche Links zum interaktiven Lageplan mit einer ausführlichen Übersicht über den Campus und Details zu den Gebäuden des Rechenzentrums, darunter zur Bibliothek und zu den betreuten PC-Pools.

Welche Möglichkeiten der Internetnutzung die Universität zu Köln den Studierenden und Beschäftigten offeriert, stellt der Bereich „Internetzugang (WLAN, VPN)“ dar. Den Usern wird hierbei Schritt für Schritt erklärt, unter welchen Voraussetzungen sie sowohl auf dem Campus als auch von zu Hause aus bequem online auf Universitätsdienste zugreifen können. Praktische Hinweise findet man zudem unter „PC-Pools: Drucken, Scannen, Plotten“. Thematisiert werden hier die Bedingungen zur Nutzung der Geräte in den PC-Pools.

Des Weiteren klärt der Bereich „E-Mail-Dienste“ häufige Fragen zu Mail-Weiterleitungen und Namensänderungen der E-Mail-Adresse. Vorgestellt werden an dieser Stelle die unterschiedlichen E-Mail-Dienste der Universität zu Köln,

insbesondere die browsergestützte Webapplikation „Webmail“ sowie das Netzwerkprotokoll „IMAP“.

Auf universitätsweite Services geht insbesondere die Sparte „Externe Dienste“ anhand der Informationen zu dem Campus-Management-System „KLIPS“ und der E-Learning-Plattform „ILIAS“ ein. Ferner stellt der Bereich „Online-Speicherplatz“ den zentralen Online-Speicherdienst SoFS vor, welcher eine Speicherung im öffentlichen und privaten Bereich zulässt.

Im Rahmen der FAQs wird außerdem auf das beachtliche Zusatzangebot an Softwareprodukten und Lizenzen für Studierende und Beschäftigte hingewiesen. So erfährt man dort unter anderem von dem Angebot des Microsoft Office 365 Pro Plus Pakets, welches von Studierenden für 4,99 Euro pro Jahr genutzt werden kann. Auch Produkte von anderen Herstellern wie zum Beispiel Adobe, SAS und IBM können über den Online-Softwareshop zu vergünstigten Konditionen bezogen werden.

Gibt es weitere Fragen und Themen, die in den FAQs aufgegriffen werden sollen?

Hinweise zu Ergänzungen bitte an den RRZK-Helpdesk: rrzk-helpdesk@uni-koeln.de.

■ Nicole Fus
<http://ukoeln.de/S9X4B>

Technikfutter

Neue Campuslizenzen für Citavi und EndNote



Die Universität zu Köln hat für die Literaturverwaltungsprogramme Citavi und EndNote jeweils eine Campuslizenz abgeschlossen. Während der Vertragslaufzeit können alle Studierenden der Universität zu

Köln die Programme kostenlos nutzen.

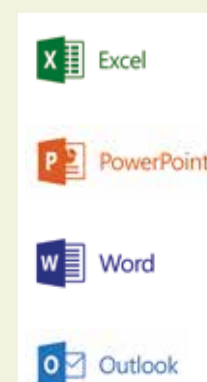
Ob Hausarbeit, Abschlussarbeit oder Dissertation – das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten ist ein wesentlicher Bestandteil des Studiums in allen Fachrichtungen. Literaturverwaltungssoftware unterstützt dabei sowohl bei der Literaturrecherche und -verwaltung als auch bei der Strukturierung und Organisation von Wissen.

Citavi und EndNote gehören im Bereich der proprietären Literaturverwaltungssoftware zu den Standardprogrammen. Beide Programme lassen sich mit einer Vielzahl an elektronischen Katalogen und Datenbanken sowie mit gängigen Textverarbeitungsprogrammen verknüpfen.

Infos zur Citavi-Campuslizenz: <http://ukoeln.de/94M46>

Infos zur EndNote-Campuslizenz: <http://ukoeln.de/ADWY3>

Microsoft Office 365 Pro Plus für Studierende



Alle Studierende der Universität zu Köln können Microsoft Office 365 Pro Plus für 4,99 Euro pro Jahr nutzen. Das Paket beinhaltet die Programme Word, Excel, Powerpoint, Outlook, OneNote, Access, Publisher und Infopath. Die Software kann über den Online-Softwareshop der Universität zu Köln bestellt werden. Cloud-Dienste sind nicht enthalten. Die Berechtigung für die Nutzung von Office 365 Pro Plus erlischt, sobald man nicht mehr an der Universität zu Köln eingeschrieben ist. <http://ukoeln.de/25ER7>



Viele Lehrveranstaltungen, viele Einrichtungen, viele Fragen? Dass man schnell den Überblick an der Kölner Universität verlieren kann, wundert angesichts der Größe der Hochschule von derzeit über 48.000 Studierenden kaum. Abhilfe können da die neuen FAQs des Regionalen Rechenzentrums verschaffen, die auf der Webseite unter dem Punkt „Hilfe und Information“ für Studierende und Beschäftigte aufgelistet sind. Die FAQs informieren in erster Linie über IT-Fragen und zeigen wichtige Handlungsschritte in Problemsituationen auf.



Wissensmanagement an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät mit SoFS

Konzept der SoFS-Nutzung an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Das RRZK stellt in Form von SoFS einen Online-Speicherplatz für Studierende, Beschäftigte, Einrichtungen und Institute zur Verfügung. Er kann von überall innerhalb und außerhalb des Campus genutzt werden; von PCs an der Universität, von zu Hause und auch mobil mit Smartphone oder Tablet (Internetzugang vorausgesetzt).

Das IT-Management der Rechtswissenschaftlichen Fakultät integriert SoFS als einen essentiellen Bestandteil in das Konzept eines konsistenten Wissens- und Arbeitsmanagements.

Im Zusammenspiel mit Wikis, Blogs, Projektplanungstools, dem Ticketsystem OTRS und der Nutzung von IMAP im Bereich des E-Mailverkehrs bildet SoFS als zentraler Datenspeicher die Grundlage für eine einheitliche und einfache IT-Nutzung. Durch die Ausstattung und den Standort des RRZK ist regelmäßige Datensicherung, technische Zuverlässigkeit und Sicherheit vor Datenverlust sowie die Einhaltung des deutschen Datenschutzstandards gewährleistet. Ein Zugriff durch Außenstehende ist ausgeschlossen, da der Nutzerkreis

durch die Uni-Account-Verwaltung auf die Universität Köln beschränkt wird.

Innerhalb des SoFS ist es mit einem Rechtemanagement möglich, den zugreifenden Personenkreis nach Belieben zu steuern. Eine gute Feinabstimmung der Benutzerrechte ermöglicht die Trennung von sensiblen Daten mit wenigen zugriffsberechtigten Nutzern (zum Beispiel Personal-, Budgetdaten) von allgemein verfügbaren und

von allen Nutzern bearbeitbaren Daten. Unseren Instituten und Einrichtungen bietet das SoFS neben der zentralen Dateiablage und dem gemeinsamen Arbeiten auf Arbeits- oder Projektgruppenebene auch eine konsistente Datenhaltung und Wissensweitergabe, die zum Beispiel beim Weggang eines Mitarbeiters eine Datenübergabe vereinfacht und ältere Datenbestände verfügbar und durchsuchbar hält. Durch die campusweite

Nutzerverwaltung auf Basis der Active Directory Services ergibt sich für uns zusätzlich die Möglichkeit, die Windows-Nutzerprofile (unter anderem den persönlichen Desktop und die „Eigenen Dateien“) in den persönlichen SoFS-Ordner des jeweiligen Nutzers auszulagern und so unabhängig vom genutzten lokalen Rechner jederzeit zur Verfügung zu stellen. So ist eine ortsunabhängige und flexible Belegung der verfügbaren Arbeitsplätze oder auch eine Arbeitsplatzteilung mit mehreren Personen auf einfachstem Wege möglich.

Aus IT-administrativer Sicht hat die zentrale Datenspeicherung durch SoFS einen nicht geringen zusätzlichen Vorteil.

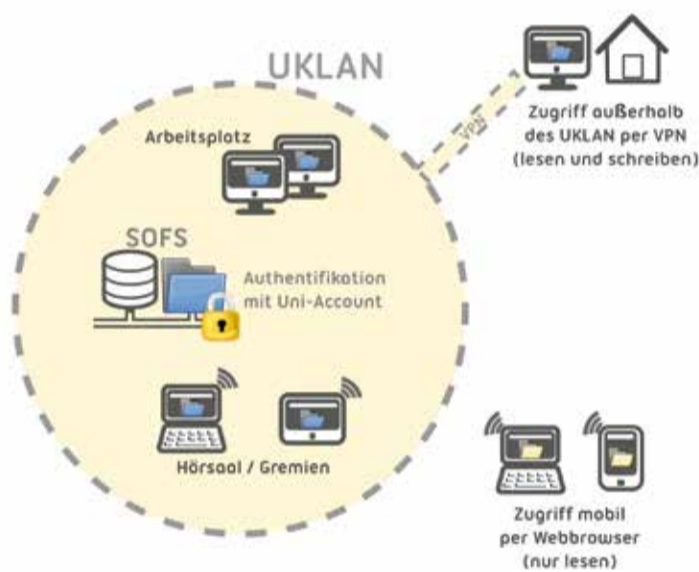
Es ist möglich, defekte oder veraltete Hardware mit geringem Zeit- und Installationsaufwand zu ersetzen, da Daten nicht lokal auf den Maschinen gespeichert sind.

Die Daten sind weiter verfügbar, die Anwender können einfach an einem anderen Arbeitsplatz weiterarbeiten. Ausnahmen bleiben lediglich individuelle Softwareinstallationen.

Die Möglichkeit, das SoFS auch vom Heimarbeitsplatz oder unterwegs, mit stationären oder mobilen Geräten zu erreichen, erleichtert unseren Nutzern ein flexibles Arbeiten, ohne externe Speichermedien mitführen und anschließen oder extensiven E-Mail-Verkehr mit Anhängen führen zu müssen.

Bei Fragen zur Konzeption und Best Practice im Instituts- und Einrichtungsbereich stehen wir, das Team des Jura-IT-Managements gerne als Ansprechpartner zur Verfügung: jura-it@uni-koeln.de

■ Vera Giese
<http://ukoeln.de/4M3SQ>



Grafik: jura-it (Icon-Set: open-clipart.org)

Wikis – Was ist das eigentlich?

Was sind Wikis überhaupt und wofür sollen sie nützlich sein? Eines ist gewiss: Viele von uns haben bereits ein solches genutzt. Denn ein Wiki kennen fast alle: die Online-Enzyklopädie Wikipedia. Dieses ist zwar das bekannteste aller Wikis, jedoch bei weitem nicht das Einzige. Mittlerweile nutzen auch viele Unternehmen eigene Wikis in ihrem Intranet als Arbeits- und Präsentationsplattform.

Ein Wiki ist eine freie Enzyklopädie mit einer Sammlung von Texten zu unzähligen verschiedenen Themen. Das Hauptmerkmal eines Wikis besteht darin, dass dessen Inhalte von den Nutzerinnen und Nutzern nicht nur gelesen, sondern jederzeit direkt im Webbrowser geändert werden können. So arbeiten oft viele Personen gemeinsam an einem Artikel. Nutzer, die sich häufig nicht kennen und nicht dafür bezahlt werden. Die Erfahrungen und das Wissen verschiedener Menschen können mit Hilfe von Wikis gemeinschaftlich gesammelt und in verständlicher Form für Andere dokumentiert werden. Hierzu werden Texte erarbeitet, die oft durch Fotos oder andere Medien veranschaulicht werden.

Die Wiki-Software bietet zwar einerseits relativ wenig individuelle

Gestaltungsmöglichkeiten für das Layout der Webseiten, andererseits entstehen aber gerade dadurch wiederum auch Vorteile: Die primäre Funktion liegt im Bearbeitungsmodus der Wiki-Seiten, der es auch einem Laien ermöglicht Inhalte der Seite zu ändern – ohne große Einarbeitung oder Vorwissen im Bereich der Programmierung. Eine weitere wesentliche Funktion der meisten Wikis ist die Versionsverwaltung,



die es den Nutzerinnen und Nutzern ermöglicht, eine ältere Version einer bestimmten Seite wiederherzustellen. Diese Funktion ist wichtig, da durch den offenen Zugriff und die damit verbundene Bearbeitungsmöglichkeit für viele Userinnen und User Fehler in den Artikeln und Vandalismus

kaum zu vermeiden sind. Neben diesem offenen Autorensystem gibt es allerdings auch Wikis, die den Bearbeitungsmodus nur einem ausgewählten Personenkreis anbieten. Durch den Erfolg von Wikis haben auch viele Unternehmen und Bildungseinrichtungen eigene, interne Wikis erstellt, um die Möglichkeit zu bieten, das Wissen und die Arbeitsprozesse ihrer Beschäftigten, Schüler und Studierenden transparent zu machen.

Die Vorteile von Wikis kurz zusammengefasst: Die unkomplizierte Handhabung vereinfacht den Zugang. Beiträge können von mehreren Personen gemeinsam erstellt werden, die so ihr Wissen teilen und offen zugänglich machen. Durch die Möglichkeit der Korrektur und Ergänzung von Artikeln entsteht mit der Zeit eine immer größer werdende, qualitativ hochwertige Sammlung von Informationen und Lernunterlagen.

Auch die Universität zu Köln bietet durch das Regionale Rechenzentrum (RRZK) allen Einrichtungen der Universität zu Köln eine eigene, vom Rechenzentrum administrierte, Wiki-Installation an.

■ Charline Jolk
<http://ukoeln.de/TIBWC>

Neue Campuslizenz für Video2Brain und Lynda

Der sichere Umgang mit Computern, Internet und Standardsoftware erleichtert nicht nur das Studium, sondern häufig auch den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Entsprechend groß ist die Nachfrage nach Computer- und Softwarekursen – so groß, dass die verschiedenen Präsenzkursangebote an der Universität zu Köln nun zusätzlich um ein ergänzendes eLearning-Angebot erweitert wurden: Anfang des Jahres ist die Universität einem Konsortialvertrag des Hochschulbibliothekszentrums NRW für die Lehrvideosammlungen von Video2Brain und Lynda beigetreten.

Während der Vertragslaufzeit haben alle Studierenden und Beschäftigten der Uni Köln kostenlosen Zugriff auf das vollständige Angebot. Die Lehrvideo-Bibliotheken bieten eine große Auswahl an Video-Trainings zu den unterschiedlichsten Themen im Bereich Computer- und Softwarebenutzung – vom Arbeiten unter verschiedenen Betriebssystemen über Programmierung, Textverarbeitung, Erstellung von Präsentationen und Tabellenkalkulationen bis hin zur Bearbeitung von Bild-, Audio- und Videomaterial oder dem Umgang mit Web-Inhalten (zum Beispiel zur Erstellung und Pflege von Webseiten).

Darüber hinaus beschäftigen sich einige Video-Trainings auch mit Fragestellungen, die dem Themenbereich der so genannten „Soft-Skills“ zuzuordnen sind, wie

Zeit- und Projektmanagement oder Führungstechniken.

Die Trainingsbibliothek wird ständig erweitert und aktualisiert. Sollte das gewünschte Thema dennoch nicht dabei sein, haben die Nutzerinnen und Nutzer die Möglichkeit, Vorschläge für weitere Trainings auf der „Wunschliste“ einzutragen. Es sind sowohl deutschsprachige (Video2Brain) als auch englischsprachige (Lynda) Videotrainings verfügbar, wobei das Angebot auf beiden Plattformen nicht identisch ist – es lohnt sich also, bei der Suche nach einem speziellen Kurs beide Bibliotheken zu besuchen. Die Videos sind nicht nur online verfügbar, sondern können auch heruntergeladen werden. Apps für Android, iOS und Windows Phone sind ebenfalls verfügbar. Außerdem sind die Kurse jeweils in einzelne Kapitel aufgeteilt, so dass gezielt nach spezifischen Fragestellungen gesucht werden kann. So können nicht nur die Lerninhalte den eigenen Bedürfnissen angepasst, sondern auch das Lerntempo selbst bestimmt werden. Gelernt werden kann jederzeit und überall.

■ Julia Belke
<http://ukoeln.de/JNLPX>





Das Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften

Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften Data Center for the Humanities (DCH)

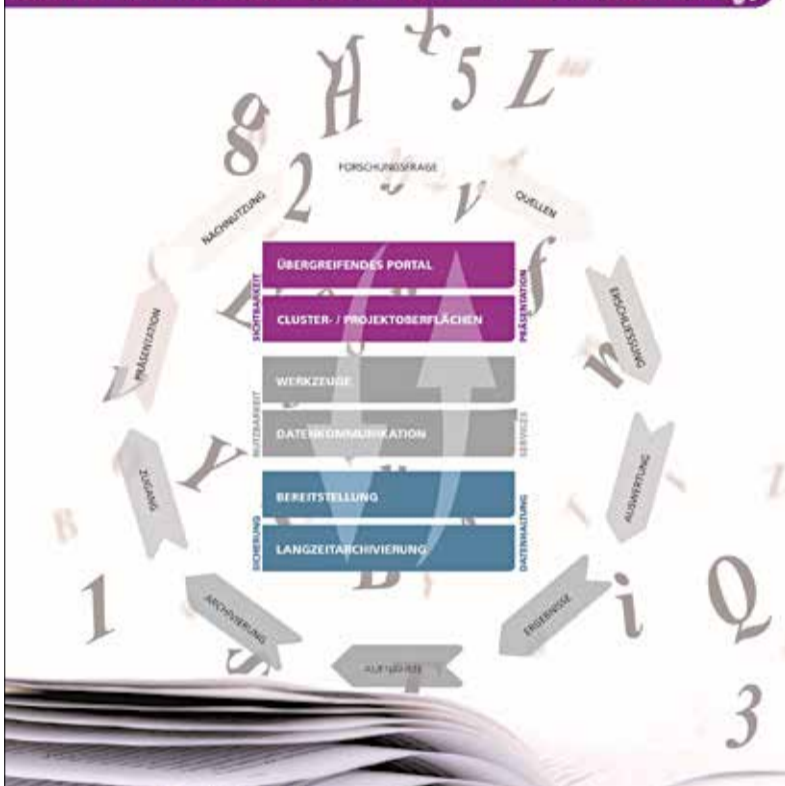


Foto: Ulrike Kersting / Marie-Louise Weber

Das DCH unterstützt die dauerhafte Sicherung, Verfügbarkeit und Präsentation von Daten und Ergebnissen der geisteswissenschaftlichen Forschung an der Universität zu Köln und darüber hinaus.

Nachhaltigkeit – Eine Herausforderung für die geisteswissenschaftliche Forschung

Im geisteswissenschaftlichen Forschungsprozess entstehen heute in zunehmendem Maße digitale Forschungsdaten und Forschungsergebnisse. Die letzteren werden immer häufiger in Form von digitalen Publikationen oder komplexen Webanwendungen veröffentlicht.

Alle digitalen Daten und Ergebnisse müssen aber im Sinne einer guten wissenschaftlichen Praxis über die begrenzten Laufzeiten von Projekten und Förderungen hinaus und unabhängig von personellen und institutionellen Veränderungen dauerhaft zugänglich bleiben. Dies zu gewährleisten ist ein maßgebliches Kriterium für die Bewilligung von Projektanträgen

durch Wissenschafts- und Forschungsförderinstitutionen.

Damit diese Informationen dauerhaft nutzbar bleiben und Wissen nicht verloren geht, bedarf es eines professionellen Datenmanagements, welches die Forschung begleitet und ihre Ergebnisse dokumentiert. Dazu gehören u.a. die Anreicherung mit Metadaten, der Zugang über Schnittstellen und die Archivierung der Daten und Ergebnisse.

Dies bringt organisatorische, personelle und technische Herausforderungen mit sich, die von vielen Projektverantwortlichen und Institutionen allein kaum bewältigt werden können.

Gründung des Data Center for the Humanities an der Philosophischen Fakultät

Ende 2012 hat die Philosophische Fakultät der Universität zu Köln ein geisteswissenschaftliches Datenzentrum gegründet, um diesen Herausforderungen aktiv zu begegnen. Es wird vom Cologne

Center for eHumanities (CCEH) in Kooperation mit weiteren Partnern wie dem Regionalen Rechenzentrum (RRZK) und der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) Köln aufgebaut und betrieben. Dabei setzen die Dienste des DCH auf der Server- und Speicherinfrastruktur des RRZK auf.

Das DCH begleitet Projekte im Bereich des Forschungsdatenmanagements und soll zukünftig Forschungsdaten über Schnittstellen und Services zugänglich machen.

Zudem betreut es die anhaltende Präsentation von Forschungsergebnissen über projektspezifische und projektübergreifende Publikationsoberflächen und Portale. Es bietet damit fachgerechte Hilfe für die digitale Forschung, die sowohl den Kriterien einer guten wissenschaftlichen Praxis nach aktuellen Standards genügt, als auch dauerhaft verfügbar und nachnutzbar ist.

DCH-Modell

Das DCH besteht aus einer mehrschichtigen modularen Struktur. Archivierung, Bereitstellung, Adressierbarkeit, Präsentation der Daten und Ergebnisse sowie die Nutzung von Diensten und Werkzeugen bauen aufeinander auf. Sie sind aber auch unabhängig voneinander nutzbar, so dass für jedes geisteswissenschaftliche Forschungsprojekt mit den jeweils oft idiosynkratischen Lösungen ein individuelles Leistungsprofil angeboten werden kann.

Ausblick

Die Kölner Universität ist sich der besonderen Verantwortung hinsichtlich der Nachhaltigkeit der digitalen Forschung bewusst und fördert die zweijährige Aufbauphase des DCH. Damit ist sie eine der ersten Einrichtungen deutschlandweit, die sich aktiv den neuen Herausforderungen des digitalen Zeitalters auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften stellt. Die weitere Institutionalisierung des DCH schreitet voran!

■ Simone Kronenwett
www.dch.uni-koeln.de

Newsfeed



Das neue Servergebäude

Mit jedem Tag nähert sich die Gestalt des Servergebäudes dem Modellbild der Carpus+Partner Generalplaner an. Im April 2015 soll das Gebäude an das Regionale Rechenzentrum der Universität zu Köln zur Nutzung übergeben

werden, die Bauarbeiten dafür laufen auf Hochtouren. Das neue Gebäude löst den Rechneraum aus den 1970er-Jahren ab. Nach der Inbetriebnahme der komplexen technischen Infrastruktur (Stromversorgung, Klimatechnik, Sicherheitsaspekte) voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2015 kann das Gebäude schrittweise für neue Dienste genutzt werden.

Das RRZK hat seit 1975 Erfahrung mit dem Betrieb von HPC-Systemen (High Performance Computing), die in der modernen Forschung insbesondere zur Simulation komplexer Systeme nicht mehr wegzudenken sind. Aktuell betreibt das RRZK ein HPC-Cluster mit einer Leistung von 100 TFlops. In dem energieeffizient betreibbaren Servergebäude ist ein gesonderter Raum vorgesehen, der das Nachfolgesystem aufnehmen wird. Daneben enthält das Gebäude einen Raum zum Betrieb hochverfügbarer Server für allgemeine Dienste.

Um die Forschungsergebnisse anschaulich präsentieren zu können, ist weiterhin ein Cave (Cave Automatic Virtual Environment) vorgesehen. Ein Cave ist ein aus Projektionsflächen bestehender Raum zur Darstellung dreidimensionaler virtueller Welten, die komplexe Simulationsergebnisse veranschaulichen, bzw. archaische Gebäude wieder begehbar machen.

Darüber hinaus bietet das neue Gebäude Platz, um Server- und Speichersysteme in Zusammenarbeit mit der Verwaltung, der USB und Universitätsinstitutionen zu konsolidieren.
<http://ukoeln.de/3U9E2>

Computerkurse



IT-Kurse an der Universität zu Köln

Das Regionale Rechenzentrum der Universität zu Köln führt regelmäßig in der vorlesungsfreien Zeit Kurse zu verschiedenen Themen rund um IT und Computer durch. Dazu gehören einführende Veranstaltungen zur PC-Benutzung ebenso wie Fortbildungen im Bereich PC-Sicherheit oder Anwendungsentwicklung. Darüber hinaus werden regelmäßig auch Themen wie Grafik und Multimedia, Statistik und eLearning behandelt. Einige Veranstaltungen, zum Beispiel zu Office-Anwendungen, können im Rahmen des Studiums Integrale angerechnet werden.

Alle Studierenden und Beschäftigten der Universität zu Köln haben außerdem kostenfreien Zugriff auf die Lehrvideo-Sammlungen von Video2Brain und Lynda.

Ausführliches Verzeichnis der Kurse des RRZK:
<http://ukoeln.de/4K5BY>

Ausführliches Verzeichnis der Kurse der WiSo-IT-Services:
<http://ukoeln.de/818VA>

Informationen zu allen IT bezogenen E-Learning Kursen:
<http://ukoeln.de/4IFM8>

Impressum

Herausgeber:
Der Rektor der Universität zu Köln

Redaktion:
Regionales Rechenzentrum
Prof. Dr. Ulrich Lang (Leitung)
Julia Belke
Leyla Mirzaee

Anschrift:
Weyertal 121 · 50931 Köln
Telefon 0221 470-89569

E-Mail rrzk-pr@uni-koeln.de
Auflage: 13.000 Exemplare

Gestaltungskonzept:
Dipl. Des. Rona Duwe
zefo | Zentrum für Forschungskommunikation | www.zefo.de

Satz und Layout dieser Ausgabe:
mehrwert intermediale
kommunikation GmbH
www.mehrwert.de

Anzeigenverwaltung / Druck:
Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14
53117 Bonn-Buschdorf